

Zugersee Ost

Bund genehmigt Ausbau der Bahninfrastruktur am Zugersee

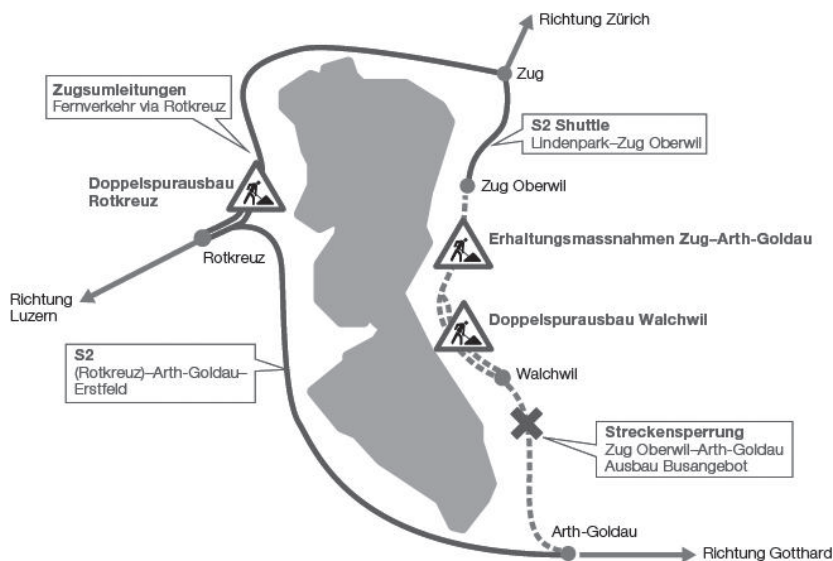
Die über 100 Jahre alte Bahninfrastruktur am Ostufer des Zugersees muss erneuert werden: Trasse, Tunnel, Brücken und Unterführungen werden saniert und erweitert. Gleichzeitig wird bei Walchwil eine 1,7 Kilometer lange Doppelspur gebaut. Das Bundesamt für Verkehr (BAV) hat Mitte August die Baubewilligung für dieses Projekt erteilt.

Mit der geplanten Inbetriebnahme des Gotthard-Basistunnels im Dezember 2016 und des Ceneri-Basistunnels vier Jahre später wird eine markante Nachfragesteigerung im Fernverkehr auf der Gotthardachse erwartet. Der Bau der neuen Doppelspur Walchwil ermöglicht den Halbstundentakt im Nord-Süd-Verkehr, ohne dass der Regionalverkehr eingeschränkt wird. Zudem werden die Züge der S-Bahn-Linie S2 die Haltestelle Walchwil Hörndli künftig nicht nur stündlich, sondern halbstündlich bedienen.

Keine durchgehende Doppelspur

Der Substanzerhalt umfasst die Anpassung bzw. den Neubau von rund 70 Einzelobjekten wie Unter- und Überführungen oder Bachdurchlässen zwischen Zug und Arth-Goldau. Weiter werden die Gleisanlagen und Oberleitungen komplett ersetzt und sieben meist kleine Tunnel so ausgebaut, dass künftig auch der Einsatz von Doppelstockwagen möglich ist.

Gleichzeitig wird ab dem Bahnhof Walchwil Richtung Norden die heutige Einspurstrecke auf einer Länge von 1,7 Kilometer abgebrochen und eine Doppelspur gebaut. Zusammen mit dem Bahnhof Walchwil ergibt sich dann ein



2,2 Kilometer langer Doppelspurabschnitt, der Zugkreuzungen ermöglicht, die Kapazität erhöht und die Fahrplanstabilität verbessert. Mit den Substanzerhaltungsmassnahmen und der neuen Doppelspur Walchwil ist die Infrastruktur zwischen Zug und Arth-Goldau für den Bahnverkehr der kommenden Jahrzehnte gerüstet.

Die Strecke zwischen Oberwil und Arth-Goldau muss aufgrund der umfassenden Bauarbeiten während anderthalb Jahren gesperrt werden. Der Schienenverkehr wird in dieser Zeit über die Westseite des Zugersees umgeleitet. Der Regionalverkehr wird durch ein Busangebot sichergestellt. Der Beginn der Bauarbeiten ist auf Ende 2016 geplant, hängt aber davon ab, wann die vom BAV erteilte Baubewilligung rechtskräftig wird. Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe war die Beschwerdefrist noch nicht abgelaufen. Das zeitlich konzentrierte Vorgehen erlaubt es, die Angebotseinschränkungen

für die Kunden sowie nächtliche Lärmemissionen für die Anwohnenden auf ein Minimum zu reduzieren. Ohne Streckensperre müsste ein erheblicher Teil der Arbeiten während der Nacht, mit zahlreichen Baustellenzufahrten und Installationsplätzen entlang der schwer zugänglichen Strecke ausgeführt werden. Die gesamte Bauzeit würde sich um mehrere Jahre verlängern, die Kosten wären höher und das Zugangebot müsste während der gesamten Bauzeit zwischen 20 und 5 Uhr reduziert werden.

Die Kosten der Doppelspur belaufen sich auf rund 90 Millionen Franken; der Bund bezahlt diese über das Programm zukünftige Entwicklung der Bahninfrastruktur (ZEB). Der Substanzerhalt im Umfang von 106 Millionen Franken wird über die Leistungsvereinbarung zwischen dem Bund und der SBB finanziert.

Weitere Informationen:
www.sbb.ch/zugersee

Sanierung Ortsdurchfahrt Oberwil

Mit dem Fällen der sechs markanten Pappeln direkt an der Artherstrasse hat die kantonale Baudirektion unmittelbar nach dem Abschluss der Arbeiten im Bereich der Abzweigung zur Widenstrasse ein weiteres Bauvorhaben in Angriff genommen. War diese Fällaktion wirklich nötig? Was wird neu auf der kurzen Strecke der Kantonsstrasse zwischen dem Restaurant Kreuz und der Widenstrasse?

Die Verbreiterung des Bachdurchlasses unter der Artherstrasse ist diesen Sommer abgeschlossen worden. Der Mülibach hat nun mehr Platz zur Verfügung. Dank dem bereits in früheren Jahren eingebauten Geschiebesammler in der Nähe der Bus-Endstation und der Verbreiterung des Bachlaufes unterhalb der Klinik sollte nun das Bachbett auch bei sehr starken Niederschlägen ausreichen, um Überschwemmungen zu verhindern. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Bushaltestelle Widenstrasse neu gestaltet. Fussgänger, die Richtung Volg unterwegs sind, haben hier nun mehr Platz zur Verfügung. Der Fussgängerstreifen beim Tor zur 30er-Zone hätte eigentlich aufgehoben werden sollen. Die Verkehrskommission konnte bewirken, dass die sechs gelben Streifen weiterhin aufgemalt sind und so den

Kindern auf dem Schulweg mehr Sicherheit geben. Damit wird auch die Torfunktion optisch betont.

Warum hat man jedoch gleich weitergebaut und den staugeplagten Autofahrern aus Richtung Walchwil nicht eine Verschnaufpause gegönnt? Der Grund ist die Sperrung der Eisenbahnstrecke zwischen Zug und Oberwil ab Mitte Dezember 2016 für 1 ½ Jahre. Ab diesem Zeitpunkt dürfen auf der gesamten Strecke zwischen Arth und Zug keine Sanierungsarbeiten an der Kantonsstrasse vorgenommen werden, da vermehrt Ersatzbusse unterwegs sein werden.

Was wird neu zwischen Widenstrasse und Restaurant Kreuz?

Der Fussgängerstreifen bei der Bären-gasse wird aufgehoben. Grund sind die schlechten Sichtverbindungen und die marginale Bedeutung des Streifens. Dieser stammt wohl noch aus der Zeit, als es auf der Seeseite im Haus Bossard ein Einkaufsgeschäft gab und als im Haus Adler, wo nun Autos ausgestellt sind, noch gewirtet wurde. Der Streifen wurde kaum noch benutzt. Für die wenigen Kinder der Wohnungen auf der Seeseite im Bereich Sagiplatz wird der Schulweg trotzdem sicherer. Der Fussgängerstreifen bei der Freizeitanlage erhält neu eine Mittelinsel. Das Über-

queren der Hauptstrasse, auf welcher täglich bis zu 10 000 Fahrzeuge unterwegs sind, wird dadurch erleichtert. Verbesserungen gibt es zudem bei den Bushaltestellen «Kreuz». Diese werden länger, der Einstieg für Gehbehinderte wird aufgrund der neuen Trottoirhöhe erleichtert.

Die Alternative für die Pappeln

Die Pappeln wurden also, wie oben beschrieben, gefällt. Hätte man die Sanierung nicht auch ohne Fällaktion durchführen können? Dies wäre allenfalls möglich gewesen. Doch die Pappeln waren bereits sehr alt und die Gefahr, dass es bei Stürmen zu Astabbrüchen oder gar zu einem Umstürzen der Bäume kommen könnte, wuchs von Jahr zu Jahr. Der Kanton hätte bei allfälligen Schäden gehaftet. Deshalb hat man sich entschlossen, die Pappeln zu fällen. Man wird diese durch Stileichen ersetzen. Diese sehen aus der Ferne gleich aus wie Pappeln, bilden aber eine kleinere Gefahr für die Verkehrsteilnehmer. Bereits weiter südlich hat man an der Artherstrasse drei Pappeln durch Stileichen ersetzt.

*Text: Stefan Hodel,
Vorsitzender der Verkehrskommission
Foto: Ueli Berger*



Es wurde bisweilen sehr eng für alle Verkehrsteilnehmer.

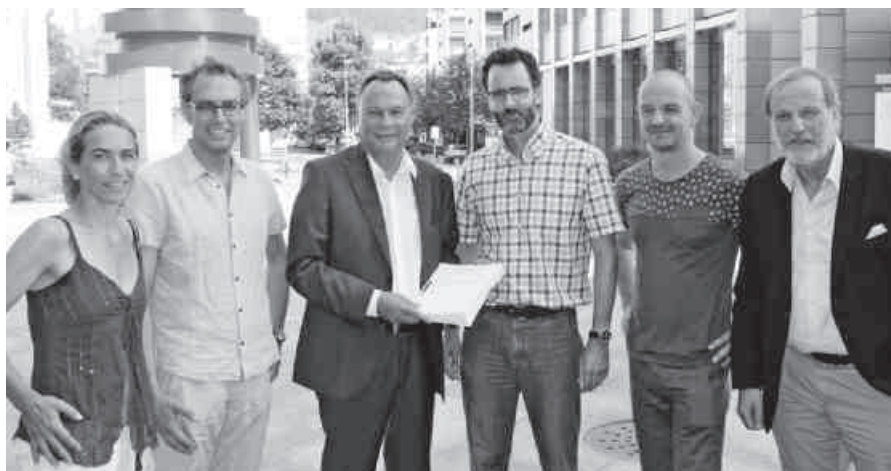
1238 Unterschriften für die Post Oberwil!

Nachdem Ende Mai 2015 bekannt wurde, dass die Post CH AG die Poststelle in Oberwil schliessen und durch eine Postagentur ersetzen will, wurde der Vorstand der NOG von vielen besorgten Oberwilerinnen und Oberwilern kontaktiert. Aufgrund der sehr dürftigen und unklaren Informationen der Post war und ist es bis heute nicht klar, wie die zukünftige Postversorgung in Oberwil aussehen wird. Gestützt darauf hat der Vorstand der NOG eine Unterschriftensammlung (Petition) an die Schweizerische Post organisiert und verlangt, dass die Poststelle Oberwil weiter betrieben wird. Die eingeschränkte Postdienstleistung ab Oberwil wird nämlich zukünftig zu Mehrverkehr auf der Achse Zug–Oberwil führen, und insbesondere ältere Personen und solche mit Mobilitätseinschränkungen werden durch das reduzierte Postangebot massiv benachteiligt. Viele gemeindliche Politikerinnen und Politiker unterstützten die NOG bei der Lancierung ihrer Petition und auch seitens des Stadtrats von Zug erhielt die NOG Schützenhilfe. Schliesslich konnte der Vorstand der NOG am 2. Juli 2015 dem Leiter Poststellen und Verkauf der Schweizeri-

schen Post, Franz Huber, die Oberwiler Petition mit 1238 Unterschriften überreichen. Mit dieser stolzen Zahl von Unterschriften konnten wir der Schweizerischen Post, aber auch den politischen Behörden, die Betroffenheit der Oberwilerinnen und Oberwiler eindrücklich aufzeigen. Schliesslich informierte uns die Post dahingehend, dass sie an ihrem Entscheid festhalte und an einem Informationsabend über die offe-

nen Fragen informieren werde. Wir danken allen, die sich für die Belange der Post in Oberwil eingesetzt haben und sind auf den Informationsabend vom 17. September gespannt. Vielleicht erfahren wir da das erste Mal, wie es mit der Postdienstleistung in Oberwil konkret weitergeht.

Vorstand
Nachbarschaft Oberwil-Gimenen



v.l. Carmen Stadler-Studer (Vorstand NOG), Beni Hotz (Vorstand NOG), Herr Huber (Die Post CH AG), Adrian Moos (Präsident NOG), Thomas Heiner (Vorstand NOG), Dolfi Müller (Stadtpräsident Zug).

Das neue Postangebot in Oberwil b. Zug

Voraussichtlich ab November 2015 erhalten Sie die Postdienstleistungen in Oberwil b. Zug neu in einer Postagentur («Post im Dorfladen»). Für die Partnerschaft konnten wir die Volg Detailhandels AG gewinnen. Sie wird die Agentur in ihren Volg-Laden an der Artherstrasse 129 integrieren. Mit der neuen Lösung können in Oberwil b. Zug die Postgeschäfte weiterhin vor Ort erledigt werden und dies während den sehr attraktiven Öffnungszeiten unseres Partners.

Weshalb eine Postagentur?

Die Poststelle Oberwil b. Zug kann nicht wirtschaftlich betrieben werden. Die Schalteröffnungszeiten müssten massiv reduziert werden, was aber die



Attraktivität der Poststelle mindern und die Abnahme der Nachfrage beschleunigen würde. In dieser Situation ist die Eröffnung einer Postagentur eine einfache, praktische und kundenfreundliche Alternative. Postagenturen bewähren sich inzwischen an gegen 700 Standorten. Mit Volg arbeitet die Post bereits seit Jahren erfolgreich zusammen.

Das Angebot in der Postagentur

Im Volg-Laden Oberwil b. Zug können Sie künftig folgende Postgeschäfte erledigen:

- Briefe und Pakete aufgeben
- avisierte Sendungen (ohne Spezialsendungen) abholen
- Briefmarken kaufen
- bargeldlose Einzahlungen erledigen
- Geld beziehen mit der PostFinance Card

An der Hauszustellung und Leerung der Briefeinwürfe wird sich nichts ändern. Neu gibt es eine Postfachanlage bei der Postagentur.

Über die Einzelheiten werden wir Sie mit einem Flugblatt rechtzeitig informieren.

Post CH AG,
Poststellen und Verkauf

marcel schläpfer



malt
paints

dekoriert
decorates

beschriftet
lettering

Ihr Maler im Dorf

076 345 84 24

marcelmalt.ch

widenstrasse 32

6317 oberwil

markusbütler
FAHRSCHULE

079 484 82 76

www.markusbuetler.ch

BIO
HOF
ZUG

HofLaden

Café

Schür 59

Biohof Zug | Artherstrasse 59 | 6300 Zug
Tel. 041 711 97 02 | www.biohofzug.ch

Öffnungszeiten

Mo bis Fr: 9.00-12.00 Uhr

14.00-17.00 Uhr

Sa: 9.00-14.00 Uhr

Oberwil, Schweiz,
weltweit ?

Sorgenfrei zügeln,
mit dem Umzugs-
service von
Weber-Vonesch,
Zug

Hilfsbereitschaft und Kunden-
freundlichkeit sind die Merkmale
unsere Umzüge. Ob beim Umzug
in der Stadt, oder nach irgendwo
in der Welt, wir und die Leute un-
serer Partnerfirmen im Ausland
sprechen Ihre Sprache. Rufen Sie
uns an !

Weber-Vonesch Transport AG
Tel. 041 747 44 44, www.mover.ch

weber-vonesch



toppharm

Kolin Apotheke

**ganzheitliche
Beratung**



Stephan und Maya Schönenberger
Grabenstrasse 16, 6300 Zug
Telefon 041 728 60 10, Fax 041 728 60 15
www.kolin-apotheke.ch

Diana Schläpfer – heute mal nicht INKOGNITO

Weshalb Diana Schläpfer von sich sagt, sie sei ein Dinosaurier und warum sie nicht aus Oberwil wegziehen will: Das, und wie sie zum Secondhand-Geschäft kam und noch viel mehr erzählt sie hier.

INKOGNITO in der Zuger Altstadt

Zur Secondhandboutique kam ich wie die Jungfrau zum Kind. Eine Bekannte sagte zu mir: Mach das, du kannst das. Und es funktionierte. Natürlich nicht einfach so, ich musste schon noch was dazu tun. Zuerst einmal das Ladenlokal umbauen. Ich hab sogar mit der Hilti gespitzt. Das war richtig harte Arbeit. Doch die hat sich gelohnt. Die Zeit war auch in Zug reif für Second Hand. So ist es auch nicht verwunderlich, dass das Geschäft von Anfang an ziemlich gut lief. Seit ich vor 22 Jahren eröffnet habe, sind es drei Kategorien Frauen, die zu mir kommen: «nur» Lieferantinnen, «nur» Kundinnen und jene die liefern und zugleich auch kaufen. Und schliesslich noch jene, die nur mal eben auf einen Schwatz oder Kaffee vorbeikommen. Denn auch das soll Platz haben, ganz nach meiner Geschäftsphilosophie: «Wenn Sie aus meinem Geschäft gehen, dann nur zufrieden. Mit oder ohne Kauf.»

Ich wähle sorgfältig aus, welche Kleidungsstücke in meine Boutique, vor allem aber zu meiner Kundschaft passen. Der modische Aspekt spielt dabei sicher eine grosse Rolle. Meine Kundinnen sind aber emanzipiert genug, sich nicht vorschreiben zu lassen, was sie tragen sollen. Qualität und Tragkomfort spielen eine wichtige Rolle, und wenn's dann noch ein Schnäppchen ist, umso besser.

Mein Geschäft funktioniert auf Kommissionsbasis. Die Lieferantin erhält bei verkaufter Ware einen gewissen Prozentsatz ausbezahlt. Es trägt niemand ein Risiko und dem Umweltaspekt ist auch Genüge getan.

Umzug an den Postplatz

Seit ich vor zwei Jahren in das Lokal neben der Hauptpost in Zug gezogen bin, das Handwerker aus Oberwil nach meinen Wünschen umgebaut haben, hat sich meine Kundschaft markant erhöht. Aus diesem Grund benötigte ich Unterstützung. Ich beschäftige drei Frauen, die mich im Verkauf und der Warenbewirtschaftung tatkräftig unterstützen.

Mein Leben in Oberwil

Mein Privatleben, sprich meine Familie, ist mir sehr wichtig. Ich bin zweifache Nonna und möchte Zeit mit meinem Enkel Jamie verbringen. Wir geniessen einander sehr, sei's beim Singen, auf dem Spielplatz oder beim Geschichtenerzählen.

Nebst Wandern und Velofahren ist Kochen eine meiner Lieblingsbeschäftigungen. Kochen ist für mich wie Meditation. Sollte ich im Alter noch gesund und fit sein, könnte ich mich durchaus in einem kleinen Beizli vorstellen. Oder aber ich organisiere Ausflüge und Wanderungen. Dies ist eine weitere Leidenschaft von mir.

Wie ich nach Oberwil kam? Als Zweijährige bin ich mit meiner Mutter nach Zug gekommen und wohne seit 1977 in Oberwil. Ich habe damals schnell Kontakt mit den Oberwilern bekommen. Vor allem als meine Kinder in Spielgruppe, Kindergarten und Schule gingen. Ich habe in den verschiedenen Vereinen und im Elternrat mitgemacht, an der Chilbi mitgeholfen. Jetzt fühle ich mich hier so verwurzelt, dass ich nicht mehr wegziehen werde. Ausser in die Alterswohnung Mülimatt, wenn's soweit ist.

Was ich sonst noch so mache

Ab und zu nehme ich am Nachtbazar bei den Stierenstallungen teil. Das ist noch witzig, weil alles auf kleinem Raum stattfindet. Stets kommen etwa die gleichen Kundinnen: «Hend Sie wieder...?» Und ich: «Moment, ich

gibe Ihnen grad all die Kleider, wo zu Ihnen passid». Das schätzen sie.

Ich organisiere seit vielen Jahren den Flohmarkt in der Zuger Altstadt. Dabei hilft mir mein Netzwerk, das ich mir in all den Jahren aufgebaut habe. Letztes Jahr hatte ich doch glatt vergessen, den Stromanschluss im Voraus zu organisieren. Da war meine Adressliste auf dem Handy wieder mal Gold wert.



Ausser meinem Natel hab ich's ja nicht so mit technischen Geräten. Ich schreibe Listen, Quittungen, Buchhaltung alles von Hand. Das hat nur Vorteile für mich, weil ich so ein Kleidungsstück mehrmals zur Hand nehme: Beim Entgegennehmen, Etikettieren und Versorgen. So bleiben mir die Sachen im Gedächtnis und ich kann einer Kundin genau sagen, wo sie was findet. Ich habe auch kein EC-Gerät im Geschäft. Die Kundinnen bezahlen bar. Ich bin halt ein Dinosaurier ...

Text: Bernadette Haas

Foto: Karl Weber

CHRISTIAN SEEBERGER

www.christian-seeberger.ch

Systemische Beratung

Somatic Experiencing

ALLES, WAS MAN GERNE TRINKT!

WEIN- & GETRÄNKEMARKT
INDUSTRIESTRASSE 47, ZUG
LINDENGASSE 1, UNTERÄGERI
WWW.GETRAENKEZUG.CH



WEBER-VONESCH



entspannt, intuitiv und kreativ
die eigene Lebendigkeit befreien.

Lassen Sie sich inspirieren. Verschiedene **Workshops**
mit Körperarbeit, Meditation, Entspannung, Bewegung,
Tanz sowie künstlerischen und kreativen Methoden.



Am Dienstag- und Donnerstagabend in Oberwil bei Zug.
Rico Huder & Rohel Fuchs · www.rico-huder.ch · 076 331 56 15
Coaching, Therapie, Workshops. Wir freuen uns auf Sie.



Fabian Cancellara

Quickline Kombi-Pakete

Internet, Festnetz- und Mobil-Telefonie sowie HDTV.

Die attraktive Produktpalette aus einer Hand von Ihrem
lokalen Kabelnetz.



Meine Entscheidung
quickline.ch

QUICKLINE



WWZ Telekom AG

...wo sich die
Oberwiler auf dem
Laufenden halten...

BALMER im Citypark.

Balmer Citypark
Rigistrasse 3
6300 Zug
Tel. 041 726 97 97
citypark@buchhaus.ch

Balmer Zugerland
Hinterbergstrasse 40
6312 Steinhausen
Tel. 041 740 58 77
zugerland@buchhaus.ch

**BALMER
BUCHHAUS.CH**

speck|schreinerei

küche + wohnen



6317 oberwil-zug | telefon 041 711 08 37
6319 allenwinden | telefon 041 710 52 22
www.speck-schreinerei.ch



Nachaktiver Ur-Oberwiler

Er wird ganz selten gesichtet, obwohl er schon seit sei eh und je in Oberwil lebt. Eigentlich ist er ein stiller und unauffälliger Dorfbewohner, dennoch sieht man ab und zu seine Spuren, z.B. am Trubikerweg. Die Rede ist vom Dachs, der in der Fabel auch Grimbart genannt wird. Die dorfzytig hat ein paar Fakten zusammengestellt:

Woher kommt er?

Er gehört zur Familie der Marder. Seine Vorfahren kommen aus Europa und Asien. Er hat also praktisch auf der ganzen Welt Verwandte. Sogar in den Bergen. Sie leben aber nicht höher als 2000 Meter über Meer.

Wie lebt er?

Sie sind eine ganze Gruppe, eine eingefleischte Familiensippe. Ihr Bau hat einen Durchmesser von etwa 30 m. Der Bau hat mehrere Kammern und Verbindungsgänge. Er kann über Jahrzehnte oder vermutlich sogar Jahrhunderte benutzt werden. Jede Generation dehnt ihn weiter aus und fügt weitere Wohnkammern hinzu.

Den Tag verbringen sie in ihren Bauten im Wald. Ihr Wohnzimmer ist etwa 5 m unter der Erde. Graben ist ihre Passion. Weil sie ihre Nasenlöcher verschliessen können, sind sie im Stande, mühelos mit der Schnauze die Erde aus dem Gang zu stossen. Sobald es dämmt, wagen sie sich raus ins Dorf. Dabei legen sie schon mal bis zu 11 km zurück, um Nahrung zu suchen. Im Winter verlassen sie selten den Bau, da sie Fettreserven angelegt haben.

Wohin gehen sie im Dorf und was treiben sie dort?

Einmal waren sie auf dem Hof Otterswil zu Besuch. Familie Speck hat wunderbare Erdbeeren im Garten. Ein Paradies für Dachse! Aber nicht für sie gedacht, deshalb wurde der Garten jetzt eingezäunt. Sie lieben Hecken, Büsche und Gärten. Dort graben sie nach Insekten und deren Larven. Was sie auch sehr gerne mögen ist Fallobst. Sie sind nicht heikel und fressen alles, was die Natur so hergibt; Mais, Kirschen,



Der Dachs: neugierig, aber auch scheu.

Zwetschgen, Pflaumen, Regenwürmer, Schnecken, Mäuse, Nüsse und Bucheckern.

Wenn man mal Dachse sehen sollte, wie soll man ihnen begegnen?

Einfach ruhig stehen bleiben. Menschen interessieren sie nicht. Wenn sie Lust haben, kommen sie bis zu den Schuhspitzen und rennen dann davon. Dachse

können nämlich bis zu 30 km/h rennen. Man braucht keine Angst vor ihnen zu haben. Sie sind auch für Nutz- und Haustiere ungefährlich, obwohl sie zur Gattung der Wildtiere gehören.

Text: Silvia Schriber

Foto: pixabay

Quelle: Tierpark Goldau,

öko-forum Umweltberatung Luzern

Der Dachs im heimischen Garten

Ein ausgewachsener Dachs ist etwa 75 cm gross und 15–20 kg schwer. Die Männchen sind etwas grösser als die Weibchen. Das Fell ist auf der Unterseite schwarz und auf der Oberseite silbergrau. Im Gesicht trägt er die auffälligen, weissen und schwarzen Längsstreifen.

Immer wieder kommt es vor, dass der Dachs in Rasen, Sträuchern oder im Wald nach Regenwürmern sucht. Dabei durchsticht er den ganzen Rasen und es bleibt nicht mehr viel davon übrig. Sichere Methoden zum Vertreiben oder Fernhalten eines Dachses gibt es nicht, ausser man riegelt den Garten hermetisch ab. Dachse haben einen hervorragenden Geruchssinn. Man kann versuchen, die Tiere mit ausgestreuten Hundehaaren oder Pfeffer zu vertreiben. Wichtig ist auch, keine Knochen und Fleischabfälle auf den Kompost zu werfen und diesen gut abzudecken, so dass er nicht zugänglich ist. Die Dachse auf keinen Fall füttern und Kehrichtsäcke erst am Abfuhrtag auf die Strasse stellen.

INKOGNITO

THE FIRST CLASS SECOND HAND SHOP

DIANA SCHLÄPFER

Postplatz 2, 6301 Zug | Postfach 1432 | Tel. 041 710 46 82

ÖFFNUNGSZEITEN

Di – Fr 09.30 – 12.30 | 14.00 – 18.00 Uhr

Sa 10.00 – 16.00 Uhr

Jeder, der aufhört zu lernen, ist alt
– mag er 20 oder 80 Jahre zählen.
Jeder, der weiterlernt, ist jung
– mag er 20 oder 80 Jahre zählen.

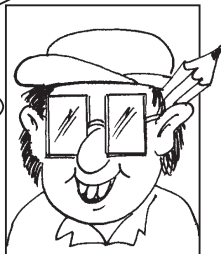
Englisch für Senioren

Kursort: Hertizentrum 9, Zug

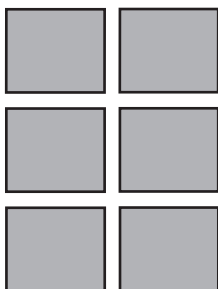
Kursleiterin: Fadhila Kaufmann-Öfner

Info und Anmeldung für Schnupperlektion:
www.senior-culture.ch; Tel. 041 710 04 31

**Schärbe
bringid Glück -
und mier die
neue Fänschter...**



KEISER



FENSTERBAU

6317 Oberwil-Zug, Spielhof 2
Telefon 041 - 711 05 67, Fax 041 - 710 57 88



gärtner
bösch & hürlimann

artherstrasse 3
6318 walchwil
telefon/fax 041 758 19 70
www.boeschhuerlimann.ch

„Die besondere Art,
Zuger Edelbrände zu geniessen.“

Heiner's
Destillate

Heiner's Destillate GmbH

Thomas & Cordula Heiner Mobil +41 79 915 06 13
Fuchsloch 18 info@heiners-destillate.ch
CH-6317 Oberwil bei Zug www.heiners-destillate.ch

 Zuger Kantonalbank

Unsere Anerkennung verdient, wer auf Zug setzt.

Lebensraum Zug: ein Anliegen der Zuger Kantonalbank

www.zugerkb.ch

Wir begleiten Sie im Leben.

Tauchen Sie ein in die Welt
des Genusses und erleben Sie
Schokolade mit all Ihren Sinnen.


aeschbach
CHOCOLATIER

- Schweizweit einzigartige, interaktive ChocoWelt
- Führungen durch die ChocoManufaktur
- Eventräume bis 150 Personen
- Seminare, Apéros, Bankette, Privat- und Firmenanlässe
- Direkt an der S-Bahnhaltestelle Root-D4 gelegen
- Viele Gratisparkplätze unmittelbar beim Gebäude

Unsere Chocolatiers lieben es, Ihre individuellen Kunden- und Werbegeschenke zu gestalten. Ob kleine oder grosse Mengen – alles ist möglich.

Ihr süßes
Ausflugsziel
zwischen Zürich
und Luzern

Genuss erleben
www.chocowelt.ch

Ein Pfader in Japan

Felix Niederberger ist ein Vollblutpfader. So erstaunt es nicht, dass ich den 23-jährigen Abteilungsleiter der Pfadi Schwan am Grümpelturnier im Einsatz finde. Während er Würste auf dem Grill dreht, erzählt er mir von seinen Erlebnissen am Jamboree in Japan.

Was ist denn eigentlich ein Jamboree?
Das ist ein Weltpfadilager, bei dem sich Pfadi aus allen Ländern der Welt zum Austausch treffen.

Wieso war das gerade in Japan?
Das Jamboree findet alle vier Jahre statt. Die Staaten können sich um die Austragung bewerben. Das letzte fand in Schweden statt, das kommende wird die Pfader in die USA führen.



Warst du schon in Schweden dabei?
Nein, Japan war mein erstes Jamboree.

Was war die Motivation daran teilzunehmen?
Vor acht Jahren hatte ich es verpasst als Teilnehmer nach England zu reisen und so dachte ich mir, dass ich es als Leiter versuchen könnte. Ich wollte einfach mal an so etwas Grosse dabei sein.

Du warst also nicht ein «normaler» Teilnehmer, du hast Verantwortung übernommen auf dieser Reise?
Ja, wir waren zu viert mit 36 Kindern aus dem Kanton Zug unterwegs. Die Oberwiler Pfadis waren aber mit einem anderen Trupp aus dem Kanton unterwegs.

Wie lange habt ihr euch auf dieses Abenteuer vorbereitet?
Etwa eineinhalb Jahre.

In dieser Zeit entwickelt man ja so seine Vorstellungen. Haben sich diese erfüllt?
Grösstenteils ja. Es war nicht immer genau so, wie ich es mir vorgestellt hatte, aber es hat sehr gut gepasst.

Wie kann man so ein Lager beschreiben?

Sehr interessant! Sehr viele Eindrücke! Immer etwas Neues! Es war gigantisch, vor allem die Organisation. Wir waren Menschen aus 150 Ländern, die sich trafen.

Kommt man denn in Kontakt mit anderen Leuten?

Ja, alles war so organisiert, dass man immer wieder mit Pfadern aus anderen Ländern zusammen war. Spontan haben wir mit Dänen oder Marokkanern Nacht gegessen. Es gab sehr viele spannende Begegnungen.

Hat es auch Enttäuschungen gegeben?
Ja, dass der Lagerplatz am Meer lag und wir nicht ins Wasser durften; es wurde



– also amerikanisches Hamburgerbrot, Fertighotdogs und Pasta mit Ketchup.

Und was war «das» grosse Erlebnis der Reise?

Die ganze Atmosphäre war grandios; es sind 40'000 Leute auf einem Platz und alles klappt und ist friedlich, das war



halt viel Wert auf Sicherheit gelegt. Und das Essen, das war eine Enttäuschung für mich. Ich glaube, die Japaner hatten Angst, dass wir das japanische Essen nicht schätzen würden und lieferten uns pseudo-europäisch-amerikanisches Essen

schon toll. Und natürlich, dass es mit den 36 Pfadis aus Zug perfekt war, wir hatten wirklich eine tolle Zeit in Japan.

*Text: Alex Kobel
Fotos: Felix Niederberger*



Herzlichen Dank der Firma Bösch und Hürlimann Gartenbau und den zwei Gönnern, die die Chilbi mit einem Beitrag finanziell unterstützt haben.



Chilbi 2015

Drohend hing der Regen in den Wolken über Oberwil, als am Chilbisamstag morgens um sieben die ersten Pfader bereits mit Vorbereitungsarbeiten für das Grümpelturnier beschäftigt waren. Schnell füllte sich der Platz mit den kleineren Fussballerinnen und Fussballern und es wurde klar, dass ein grosses Turnier ansteht. Die Schülerinnen und Schüler waren mit grossem Einsatz dabei und das Turnier kam gut in Schwung. Während sich die Akteure auf dem Feld abmühten, spornten sie die Mütter und Väter von der Seitenlinie an. Der drohende Regen fiel nicht und es kam eine richtig gemütliche Chilbiatmosphäre auf. Mit der Zeit lag der Duft der gegrillten Wurstwaren in der Luft und die Pfader hatten alle Hände voll zu tun, um das Turnier am Laufen zu lassen und die hungrigen und durstigen Gäste zu verpflegen. Einmal mehr erledigten sie diese Aufgabe mit Bravour und das Turnier fand erst am frühen Abend seinen Abschluss. Dass auch auf dem oberen Feld bei der Freizeitbetreuung gespielt wurde zeigt, wie gross das Interesse am Oberwiler Grümpeltturnier ist.

Im Laufe des Tages entwickelte sich auch abseits des Fussballplatzes Chilbi Stimmung, denn die Reitschule wurde in Schwung gebracht, der Markt lud zu Süßigkeiten ein, die Schiffli begannen zu schaukeln und der Kinderflohmarkt lockte erste Käufer an. Aber auch der Skiclub Oberwil wurde aktiv und richtete das Zelt für den Abend ein, denn zum dritten Mal stand die Skichil-

bi auf dem Programm. Wie bereits in den Vorjahren zu berichten war, wissen die Skiclüblerinnen und -clübler, was zu tun ist, damit Stimmung aufkommt. Und so war es auch dieses Jahr ein äusserst geselliger Abend, die Speisekarte war verlockend, die Musik passte sich der vorrückenden Zeit an und niemand hatte Durst zu leiden, gewiss nicht. Es gäbe da sicher noch die eine oder andere Geschichte zu erzählen, doch die fortschreitende Nacht legte ihren Mantel des Schweigens über Oberwil und manch einer musste sich beeilen, dass er noch vor Tagesanbruch ins Bett kam. Und der Morgen kam, für die einen wohl etwas zu schnell, und versprach Gutes. So trafen sich denn auch viele Kirchgängerinnen und -gänger zum Chilbigottesdienst, dem 59. in der Kirche Bruder Klaus, der ja der eigentliche Anlass für all das Drumherum ist. «juchzet und singed» war angesagt, denn so heisst die Messe von Peter Roth, die vom Chor und dem Orchester ad hoc dargeboten wurde. Unser Kirchenchor war aber nicht alleine gekommen, nein, die Concordia Ausserdomleschg aus Tomils hatte sich zu ihnen gesellt und so kam es, dass die beiden Brüder Armon und Rico Caviezel gemeinsam eine Messe dirigierten. Einmal mehr wurden die Kirchgänger für ihre Anwesenheit auf wunderbare Weise belohnt.

Am Schluss des Gottesdienstes wurde Michael Brauchart für seine 10-jährige Tätigkeit in Oberwil geehrt und manch

einer wird sich gedacht haben: «Hoffentlich bleibt er uns noch lange erhalten!»

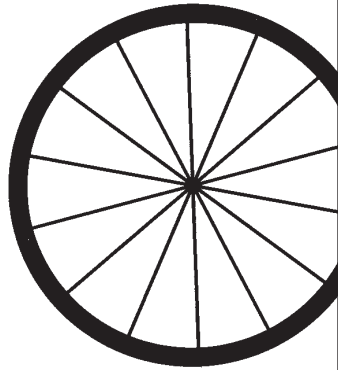
Die Wolken hatten während der Messe ein Sprützli rausgelassen, aber nur gerade so, dass der Apéro im Freien nicht beeinträchtigt wurde. Die Sonne übernahm wieder die Regie, die Dorfmusik spielte das Geburtstagsständchen, man trank ein Gläschen miteinander und bestaunte das Hubrettungsfahrzeug der Feuerwehr, das seine Leiter weit in den Himmel richtete. Während die ältere Generation noch auf dem Kirchenplatz verweilte, war die jüngere bereits auf dem Schulhausplatz, um endlich den Chilbibatzen zu verchlöpfen. Einmal mehr wusste die Radrennbahngesellschaft, Sie wissen ja seit geraumer Zeit, wer das ist, zu brillieren, diesmal mit Rippli und Chruut. Wer über das Gelände schlenderte, kam bei den Oberwil Rebels vorbei, bei der nachBar, beim Jugendtreff, bei der Feuerwehr, bei der Pfarrei, der Männerriege, der Welt-Gruppe, der NOG, der reformierten Kirche, bei Frauen für Frauen. Ja genau, all diese haben sich für die Chilbi stark gemacht und Zeit investiert, damit Gross und Klein einen schönen Chilbi-sonntag verbringen dürfen.

Allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Ein Dank, den ich mit dem Wunsch verbinde, dass alle bei der kommenden Jubiläumsschilbi wieder dabei sein werden.

Alex Kobel
Text/Fotos

Veloservice Reparaturen 056 668 11 90

Werner Hofstetter
Grossackerstrasse 8
5644 Auw



WIR BAUEN DIE ZUKUNFT. SEIT 1759.

. . . Oberwil . . .



Zunft Haus Kreuz
Essen & Trinken

LANDISBAU

LANDIS BAU AG | Feldpark 2 | 6304 Zug | Tel. 041 729 19 19
info@landisbau.ch | www.landisbau.ch

ALLES FÜR IHREN GARTEN

GARTENBAU

Gartenplanung | Steinarbeiten | Mauerbau |
Teiche uvm. | Bepflanzungen | Bewässerungs-
anlagen | Swimmingpoolanlagen | Gartenbe-
leuchtungen

GARTENPFLEGE

Strauch-, Hecken- und Baumschnitt | Pflegen
und Erstellen von Rasen und Wiesen | Pflege-
und Unterhaltskonzepte | Wintervorsorge | Pflie-
ge von Pflanzflächen und Wechselflorrabatten

PFLANZENCENTER/ BAUMSCHULE

Erstellen von Pflanzvorschlägen nach Ihren
Wünschen und Vorstellungen | Fachkundige
Auskunft zu Pflanzgefässen | Lieferservice nach
Hause | Pflanzen Überwinterungen



SCHÖNENBERGER SÖHNE AG
Gartenbau & Unterhalt
Brunnenmattstrasse 7, 6317 Oberwil

Pflanzencenter & Baumschule
Wissenbach 28, 8932 Mettmenstetten
www.gartenbau-schoenenberger.ch

helvetia

Ihre Schweizer Versicherung.

Walter Schuler, Kundenberater

Helvetia Versicherungen
Generalagentur Zug
T 058 280 64 11, M 079 235 89 94
walter.schuler@helvetia.ch

kalt
print+online



Wir gestalten ...

Kalt Medien AG
Grienbachstrasse 11, CH-6301 Zug, kalt.ch

Adventskalender

Sie erinnern sich gewiss noch an die Zeiten, als der Adventskalender ein treuer Begleiter durch die Zeit bis Weihnachten war. Ich erinnere mich an dieses Jucken in den Fingern, vielleicht doch schon ein Törlü im Voraus zu öffnen oder gar herauszufinden, was hinter der 24 steckt.

Ich erinnere mich aber auch an Zeiten, da wurde Oberwil zu einem Adventskalender – 24 dekorierte Fenster wiesen uns den Weg durch den Advent. Da es zunehmend schwieriger wurde, für alle 24 Tage ein Fenster zu finden, schlof der Brauch 2011 ein.

Doch jetzt hat sich der Treff(punkt) Oberwil entschieden, diese schöne Tradition wieder aufleben zu lassen. An jedem Tag in der Adventszeit soll im Dorf ein anderes Fenster beleuchtet und dekoriert sein. Manche bieten an diesem Tag eine offene Türe an, andere belassen es beim schönen Adventsfenster – ganz wie es einem passt.

Noch sind einige Daten frei und es wäre schön, wenn das Dorf tatsächlich zu einem Adventskalender würde.



Melden kann man sich bei heiners@bluewin.ch.

Weitere Informationen werden unter www.6317.ch veröffentlicht.

*Alex Kobel
Text/Foto*

3. Oberwiler Weihnachtsmärt

Am **Samstag, 5. Dezember**, laden wir Sie herzlich zum 3. Oberwiler Weihnachtsmärt auf dem Biohof Zug, Artherstrasse 59, ein.

Von 10 Uhr bis 15 Uhr verkaufen kreative Oberwilerinnen und Oberwiler ihre selbstgemachten Produkte. Ob filigran Gemaltes, bunt Verziertes, golden Glänzendes, Holzsterne mit der Motorsäge vor Ort hergestellt, zart Wärmendes oder fein Duftendes – es hat sicher für jeden etwas dabei.

Eine Märchenerzählerin, eine Drehorgelspielerin und der Kinderchor CANTA PRIMA's freuen sich auf Ihren Besuch. Kulinarisch verwöhnt werden Sie vom Team des Biohofs Zug und von Pasta Monica. Parkplätze sind begrenzt vorhanden, benutzen Sie bitte die öffentlichen Verkehrsmittel.

Die Oberwiler Dorfmusik spielt

31. Oktober: Zuger Herbstmesse

Eröffnungskonzert: 11 Uhr

7. November: Einweihung Wohnheim
Rufin Seeblick, Konzert: 9.30 Uhr

Aus dem Lagerleben

Auch diesen Sommer waren Oberwiler Kinder in Lagern unterwegs, die von Oberwiler Jugendlichen organisiert wurden.

Die Pfader verbrachten 2 Wochen in Lavin, wo das ganze Corps Zyturm ein gemeinsames Lager auf die Beine gestellt hatte.

Für eine Woche waren die Ministranten der Pfarrei Bruder Klaus am Pizol.

All denen, die einen Teil ihrer Freizeit in die Organisation dieser Lager gesteckt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt – es ist nicht selbstverständlich!

Alex Kobel





RISI - die Kies- und
Betonlieferanten
www.risi-ag.ch



**Metall- und Stahlbau
Fenster, Türen, Treppen
Schlosserarbeiten
Reparaturen**

Fritz Weber AG, 6300 Zug
Tel. 041 761 22 23
info@metallbau-weber.ch



FARBENFROH SEIT HUNDERT JAHREN

6300 ZUG, ERLLENSTRASSE 12, TELEFON 041-711 15 35 / FAX 041-712 07 75

MEDPRAXIS



Medizinische Massagen – Schmerztherapie
Ernährungsberatung (TCM)

MEDPRAXIS GmbH
Baarerstrasse 59, 6300 Zug
Telefon 041 710 80 10
info@medpraxis.ch, www.medpraxis.ch



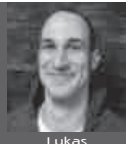
variantikum

wohnen und schenken baarerstrasse 25 - zug - tel. 041 710 22 38



Ivan

welcome
since 1996



Lukas

Ihr lokaler 2-Rad Partner

MTB / ROAD / CITY / REPARATUREN

baarerstrasse 43 / 6300 zug / 041 720 43 43 / welcomesports.ch

C O I F F U R E

RÜTTIMANN

Tellenmattstrasse 55, 6317 Oberwil, Telefon 041 711 13 68

Warum steht hier nicht
Ihr Inserat?

Sie sehen, man würde es beachten...

Inserateverwaltung dorfzytig:
Hans Betschart, Telefon 041 711 69 82

Die Post ist überall – Gedanken zur Post-Moderne

Das Ringen um unsere Oberwiler Post steht beispielhaft dafür, dass wir funktionierende Strukturen für unser Dorfleben möchten. Das Post-Beispiel lädt uns ein, über unsere heutige Lebens- und Konsumweise zu reflektieren.

Auch ich setze mich mit meiner Petitions-Unterschrift für den Erhalt der Post ein. Ich möchte, dass für unser Dorfleben wichtige Angebote erhalten bleiben. Mit derselben Motivation kämpften wir um einen Sportplatz. Auch ein Lebensmittelgeschäft ist ein solches Angebot. Mit dem Einkauf im Volg können wir selber dazu beitragen (vgl. Seesicht-Beitrag «Wer klug, der kauft in Zug», Dorfzytig Nr. 2-2015, April 2015).

Die Post im Dorf

Widerspruch zum Titel: Die Post ist eben nicht mehr überall! Landauf, landab verschwinden die klassischen Poststellen. Wir nutzen die Post anders als früher, wenn überhaupt noch. Vor 20 und mehr Jahren versendete ich noch wöchentlich Briefe, war bei Auslandsbriefen auf die Beratung auf der Post betreffend der Frankatur angewiesen, erledigte meine Einzahlungen mittels physischer Geldübergabe auf der Post. Dieses Verhalten hat sich radikal verändert. Entsprechend muss sich auch die Schweizerische Post nach neuen Geschäftsfeldern umsehen und ist heute in diversen Bereichen der Informationsverarbeitung und -vermittlung sowie des Handels tätig: E-Commerce, eHealth (elektronische Patientendossiers), SuisseID (elektronische Identifizierungen) und Document Lifestyle Management.

Die Post im Haus

Zunehmend erledigen wir unseren Schrift- und Einzahlungsverkehr von zuhause aus: Sowohl geschäftlich wie privat übernehmen die E-Mail, WhatsApp und andere elektronische Anwendungen weitgehend den Informations-

austausch in Schrift und Bild. Das gilt auch für andere Bereiche: Informierten wir uns früher noch im Reisebüro über Ferienangebote, tun wir das heute am eigenen PC. Billette für Veranstaltungen bestellen und bezahlen wir online. Mit Fug kann man sich deshalb fragen, ob eine eigene physische Poststelle im traditionellen Sinn noch notwendig ist.



Auch die Bücherausleihe können wir heute dank Internet und eReading zuhause erledigen. Kinder müssen sich zum Spielen nicht mehr physisch treffen, sondern sitzen am Laptop und kämpfen allein in virtuellen Spielräumen mit anderen. Wir haben alles im Haus, nicht nur die Post. Das ist unsere «Post-Moderne» – in diesem Zusammenhang natürlich ein Wortspiel. Mit der Postmoderne wird eine Kunst- und Denkhaltung beschrieben, welche Auffassungen der Moderne kritisiert. Ein Element der Postmoderne beinhaltet die Zersplitterung der Gesellschaft in Gruppen und Individuen mit ganz unterschiedlichen Denk- und Verhaltensmustern. Diese Individualisierung wird durch die heutigen digitalen Techniken ermöglicht und gefördert. Sie hat viele Vorteile, in dem wir rund um die Uhr jederzeit, zeiter sparend und selbständig viele alltägliche Verrichtungen erledigen können.

Wo geht die Post ab?

Doch verlieren wir nicht auch etwas? Wo bleibt denn die reale Welt, das Tref-

fen von Menschen eben in der Poststelle, beim Einkauf, auf der Strasse, auf dem Spielplatz? Wir merken und ahnen, dass uns vor lauter individuellem Konsum- und Freizeitverhalten in der digitalen Welt die Erfahrung des direkten Austauschs abhandenkommt. Das ist mit ein Grund dafür, dass wir uns wehren dafür, dass es nach wie vor Infra-

strukturen für das physische Begegnen gibt – sei es nun ein Spielplatz mit Schaukel und Sandkasten, ein Sportplatz, eine Post. Nach meiner Erfahrung geht die Post nur in der realen, physisch erlebbaren Welt im direkten menschlichen Kontakt wirklich ab! Klar gibt es die Spannung und den Kick am Bildschirm, wenn ich die Rekordpunktzahl meiner Game-Mitspieler übertreffe. Oder wenn ich dank den Verkaufsplattformen im Internet die lang gesuchte Rarität oder den günstigen Gartengrill erworben habe. Oder in Echtzeit am Handy das Ferienerlebnis der Tochter miterlebe. Doch sind wir ehrlich: Abgesehen vom diesem Sekundärerleben bleibt wenig, jedenfalls kein tieferes, befriedigendes Erlebnis. Dieses Erleben geschieht, wenn wir unsere Freundinnen und Freunde, unsere Kollegen und Mitmenschen wirklich treffen. Dass dies möglich bleibt, hängt von uns selber ab: Wir haben die Wahl – nicht nur beim Einkauf im Volg, sondern auch im gesellschaftlichen Austausch.

Matthias Michel



Physiotherapie Tellenmatt

Tellenmattstrasse 38

6317 Oberwil

041/710 24 40

www.physiotellenmatt.ch

Neue
Pilates-
Kurse

Med. Trainingstherapie
Lymphdrainage
Manualtherapie
Osteopathische Techniken
Craniosacraltherapie
CMD
Rehabilitation nach Unfall oder OP

...Wir helfen Ihnen gerne wieder auf die Beine...
Heike Disch & Team

KUONI EST. 1906

Wir freuen
uns auf Sie

Reisegutschein

CHF 50.-



Kuoni Reisen AG · Bundesplatz 9 · 6300 Zug · T 058 702 64 84

WWW.KUONI.CH

Gültig für Neubuchungen eines Kuoni-Pauschalarrangement bis zum 31.12.16 in der Filiale Kuoni Zug. Max. 1 Gutschein pro Buchung einlösbar. Nicht kombinierbar. Gutschein nicht gültig für Nur-Flug Buchungen. Mindestdossierwert CHF 1500.-. Code: EIGU153

Psychiatrische Klinik Zugersee
offen und herzlich

Willkommen in «Ihrer» Cafeteria

Ein einzigartiger Seeblick, die sonnenüberflutete Terrasse, ein vielfältiges Angebot, freundliche Mitarbeiterinnen. Dies sind unsere Zutaten für Ihr gemütliches Zusammensein bei uns.

Oder ist Ihnen mehr nach interessanten Begegnungen? Wie wär's mit einem Spiel auf der hauseigenen Minigolfanlage? Kommen Sie vorbei und probieren Sie es aus!

Unsere Öffnungszeiten:
09.00 - 19.30 Uhr Montag bis Freitag
11.00 - 17.00 Uhr Samstag
11.00 - 17.00 Uhr Sonntag

Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie



Café Pergola, Tel. 041 560 15 03
täglich von 9.00 – 17.00 Uhr

Beliebt bei Berufstätigen und Senioren aus der Nachbarschaft:

Preiswerte Mittagmenüs
mit Suppe, Salatbuffet und Dessert

Unsere Menüpläne finden Sie auf
www.muelimatt.ch

Tagungsräumlichkeiten, Tel. 041 560 15 15

Gerne richten wir auch Ihre Generalversammlung oder andere Veranstaltungen bis zu max. 80 Personen aus.

Wir freuen uns auf Sie!

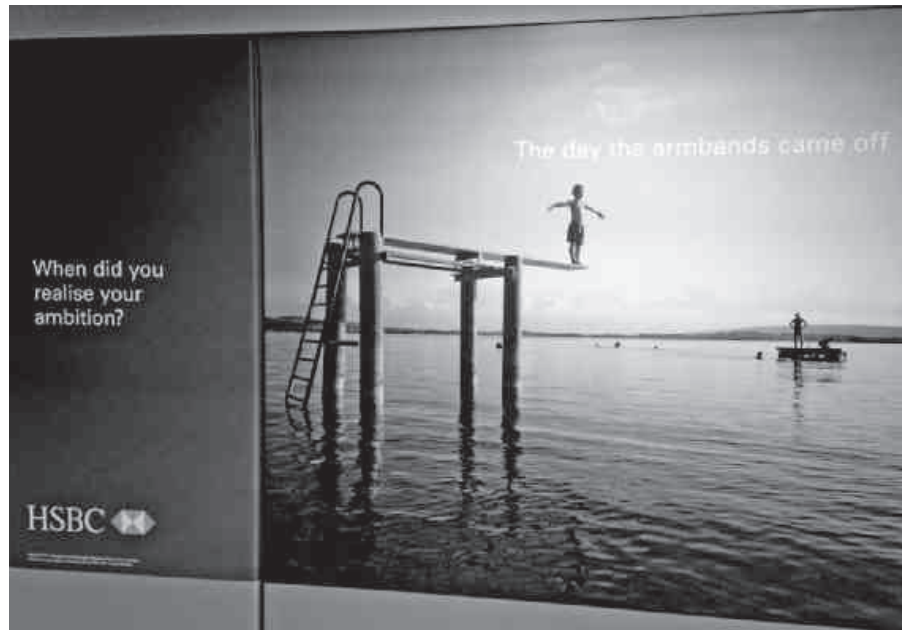
Seniorenzentrum Mülimatt
Mülimatt 3, 6317 Oberwil b. Zug

Ein ganz besonderer Schnappschuss

Normalerweise spricht der Schnappschuss für sich. Doch diesem sollen noch ein paar Worte beigefügt werden:

Nora Escher musste zweimal hinschauen, als sie in den Sommerferien im Flughafen von Singapur das Plakat der Hongkong & Shanghai Banking Corporation HSBC sah – da war doch tatsächlich ihre Hausbadi zum Aushängeschild einer Grossbank geworden. Wie die Trubiker-Badi zu dieser Ehre kam, liess sich der HSBC nicht entlocken – leider. Aber gewiss ist das Seebad Trubikon eine der wenigen Badi, die weltweit Imagekampagnen schalten kann! Hoffen wir also, dass die Badi auch im kommenden Sommer wieder in Schwung gebracht wird.

Alex Kobel



Wohnheim Rufin

Ein neues Haus – ein neuer Name



Rufin Seeblick – Foto Hannes Marty

Während der Bauphase machten sich die Geschäftsleitung, die Mitarbeitenden sowie die Bewohnerinnen und Bewohner Gedanken zur Namensgebung. «Rufin Seeblick» wurde aus vielen Vorschlägen zum neuen Namen auserkoren.

Tag der offenen Tür

Samstag, 7. November, 9 bis 17 Uhr, öffnet die Stiftung Phönix Zug im neu erstellten Gebäude am Mülilmattweg 3 in Oberwil ihre Türen und gewährt unzählige Blicke hinter die Fassaden.

Der Festakt beginnt um 10 Uhr und wird von der Oberwiler Dorfmusik umrahmt.

Die Mitarbeitenden werden den interessierten Besucherinnen und Besuchern für Fragen zur Verfügung stehen. Auch das Kulinarische kommt nicht zu kurz.

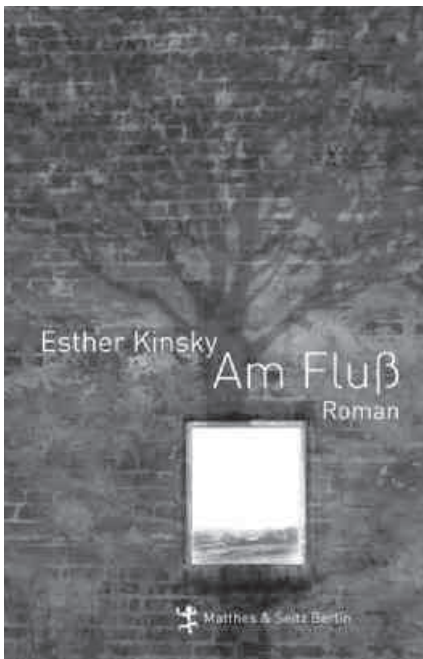
Wir freuen uns auf zahlreiche Besuche.

Hannes Marty und Team Rufin Seeblick

Am Fluss

Die Erzählerin erkundet die Ufer und die Marschlandschaften des River Lea, eines Flusses im Osten von London. Auf ihren Streifzügen trifft sie auf verfallene Fabrikgelände, heruntergekommene Wohnstrassen und begegnet Menschen, die mit und am Fluss leben.

Die Protagonistin bleibt namenlos und auch sonst erfährt man nur sehr wenig von ihr. Ausser, dass sie ein Kind hat, das genauso namenlos bleibt und dass sie als Übersetzerin arbeitet. Nachdem sie viele Jahre in der City von London gelebt hat, zieht sie ins chassidisch geprägte Stamford Hill, das hinter dem Springfield Park im Osten von London liegt. Sie bezieht für wenige Monate eine Wohnung, weil sie die Zeit nutzen möchte, um sich von der Stadt zu verabschieden. «Ich hatte mich nach Jahren aus dem Leben, das ich in der Stadt geführt hatte, herausgeschnitten wie einen Schnipsel aus einem Landschafts- oder Gruppenfoto. Betreten über den



Esther Kinsky
Am Fluss
ISBN 978-3-95757-056-7
387 Seiten,
auch als eBook erhältlich

angerichteten Schaden an dem Bild, das ich hinterlassen hatte, und ungewiss, wohin es diesen herausgeschnittenen Teil verschlagen sollte, lebte ich provisorisch.»

Sie erkundet die Umgebung und beginnt mit ihren Streifzügen entlang des River Lea südwärts Richtung Themse, wo sie teilweise auf unberührte Natur stösst oder auf Industriebrachen und Fabriken, die langsam zerfallen. Auf diesen Ausflügen erwachen Kindheitsbilder an den Rhein, wo sie aufgewachsen ist. Die vielen Reisen, die sie unternommen hat, waren mit Flüssen verbunden: nach Polen über die Oder, nach Mostar die Nerevta entlang, die Tisza in Ungarn oder die Fahrt auf einem klapprigen Fährschiff auf dem Hooghly-River in Kalkutta. «Jeder Fluss ist eine Grenze, das war eine der Lehren der Kindheit. Er bildet den Blick auf das Andere, zwingt zum Stehenbleiben, zum In-Augenschein-Nehmen der gegenüberliegenden Seite». Diese Grenze nimmt sie auf ihren Spaziergängen wahr. Die Mischung aus Marschland, Industriebrache und der Stadt, die sich in Ausbaugebieten immer mehr in diese verwilderte Landschaft vorwärts frisst.

Erinnerungen festhalten

Die Umzugskartons in ihrer Wohnung bleiben unausgepackt. Wenn sie etwas braucht, kauft sie es im Secondhand-Laden in ihrer Strasse. Dafür bringt sie von ihren Exkursionen Mitbringsel mit: Steine, Holzstücke, Federn und Samenhüllen verwelkter Blumen und stellt fest, dass sich ihre Wohnung nach und nach mit «Flusslandschaft» füllt. Sie versucht ihre Eindrücke fotografisch festzuhalten und stösst sie beim Betrachten der Bilder auf Menschen oder Dinge, die sie beim Blick durch den Sucher nicht beachtet hat. Kann man mit einem Foto die Erinnerung festhalten? Gibt es Dinge hinter den Dingen?

Sie trifft auf Menschen, deren Dialekt sie kaum versteht und deren Ärmlichkeit zu ihrem Leben gehört. Aus reiner Neugierde betritt sie einen Laden mit koscherer Ware, nur um zu sehen, was



Autoreninfos

Esther Kinsky wurde 1956 geboren und ist bei Bonn aufgewachsen. Sie studierte Slavistik und arbeitet seit 1986 als literarische Übersetzerin aus dem Polnischen, Russischen und Englischen. Heute wohnt sie in Berlin und Battonya, Ungarn. Nebst diversen Lyrikbänden erschien der Roman «Sommerfrische» (2009) und «Banatsko» (2011).

es da zu kaufen gibt, um schlussendlich etwas zu erwerben, was sie eigentlich gar nicht brauchen kann. Als am Ende ihres Abschiedes auf Raten die Kartons in den Möbeltransporter verladen werden, nimmt sie diese Eindrücke mit ohne genau zu wissen, wohin die Reise noch geht.

«Wo sich früher die Stadt zu Ende erklärt», herrscht heute Bauboom. Dieser Spannungsbogen von Verlust und Abschied findet sich in den einzelnen Kapiteln wieder. Der Erzählstrom fliesst ruhig dahin und als Leserin oder Leser lässt man sich treiben, denn die Beobachtungen und Eindrücke werden von der Autorin Esther Kinsky in einer erzählerischen Schönheit beschrieben, die berührt.

Dieses Buch stand im vergangenen Jahr zu Recht auf der Longliste des Deutschen Buchpreises.

Monika Albrecht

Wettbewerb

In diesem Rätsel geht es um europäische Pflanzen. Wie immer ergibt sich das Lösungswort aus den Buchstaben der richtig getippten Antworten, welche im Raster für jede der zehn Fragen eingesetzt werden müssen.

1. Welcher Nadelbaum verliert die Nadeln jedes Jahr?

S Blautanne

E Arve

W Lärche

2. Welche Blume nennt man in andern Sprachen auch «drehen nach der Sonne»?

E Sonnenblume

T Gladiole

N Dahlien

3. Welche Pflanze ist auch berühmt wegen ihrem schmackhaften Schnaps?

N Edelweiss

I Enzian

M Alpenrose

4. Im Volksmund genannt als Butterblume, Pflingstrolche oder Moosglogge heissen?

S Trollblume

N Hahnenfuss

E Gemswurz

5. Welche Heilpflanze wirkt gegen Nervosität?

E Johannisbeere

B Huflattich

S Johanniskraut

6. Im Volksmund genannt als Schneerösl, Almrausch oder Sennenrosen heissen?

T Alpenrosen

M Heiderösl

N Sonnenröschen

7. Welche Beeren in Hochmooren vertragen den stärksten Schatten?

M Erdbeeren

A Heidelbeeren

E Johannisbeeren

8. Welches bekannte Kraut ist vom Aussterben bedroht?

N Knabenkraut

M Leimkraut

T Schaumkraut

9. Im Volksmund als Pustelblume oder Liechtl genannt, heissen?

M Mistel

N Löwenzahn

B Wegwarte

10. Abendblume oder Nachtstern ist gekocht verwendbar und heisst?

N Sanddornbeere

I Esskastanie

E Nachtkerzenwurzel

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Senden Sie die Lösung bis zum 8. Dezember 2015 an:
Redaktion dorfzytig, c/o Monika Albrecht, Leimatt B, 6317 Oberwil

VOLG-Gutscheine zu gewinnen! 2015 erhalten die Gewinner/innen einen Gutschein vom Dorfladen VOLG im Wert von 40.–. Diese Gutscheine wurden von VOLG gesponsert. Herzlichen Dank!

Auflösung Rätsel Nr. 3/15:

Das gesuchte Wort heisst: DIAVOLEZZA

Es sind diesmal 13 richtige Antworten bei uns eingegangen.

Gewonnen hat Lina Tinner-Muff, Oberwil. Herzliche Gratulation!



gewusst, dass...

...die Meitlirige weitergeführt wird?
Maya Straub und Barbara Hürlimann-Speck haben die Leitung übernommen.
Herzlichen Dank für euer Engagement.

**B - R - A - V - O
BRAVO!!!**

6317.ch

NOG-Vorstand

Adrian Moos, Präsident, 041 767 46 46
Thomas Heiner, 041 710 25 28
Beni Hotz, 041 710 04 72
Daniel Pfiffner, 041 710 66 36
Barbara Schaufelberger-Kronentaler,
041 711 49 92
Sandra Schmid-Bumann, 041 711 04 77
Carmen Stadler-Studer, 041 712 12 66
André Wicki, 041 710 29 28

NOG-Verkehrskommission

Stefan Hodel, Tel. 041 711 64 62
stefan.hodel-bossi@bluewin.ch

Zytigskommission

Monika Albrecht (Leitung/Administration)
Ueli Berger (Layout)
Bernadette Haas (Redaktion)
Monica-Verena Keusch (Redaktion)
Alex Kobel (Redaktion)
Silvia Schriber (Redaktion)

Impressum

«dorfzytig oberwil»
Mitteilungsblatt der Nachbarschaft
Oberwil – Gimenen (NOG)
erscheint 4mal jährlich
Auflage: 1300 Ex.

Kontakt: Monika Albrecht, Leimatt B
6317 Oberwil, Telefon 041 710 26 74
monica@datazug.ch

Inseratverwaltung: Hans Betschart
Telefon 041 711 69 82

Layout / Druck: Kalt Medien AG, Zug

**Redaktionsschluss für die
Ausgabe Nr. 01/2016**

8. Dezember 2015

(Erscheint anfangs Januar 2016)

Agenda

was - wann - wo?

Oktober

- Mi 28. 19.30 Pfarreiheim: Taizé-Lichterfeier
Fr 30. 19.30 Pfarreiheim St. Michael: «Johann Sebastian Bach, ein Grenzgänger zwischen Zeiten und Welten». Vortrag mit musikalischen Beispielen von Pius Dietschy
Sa 31. 18.00 Sagiplätzli: Halloween-Abend für die ganze Familie
Anmelden bis 26. Oktober bei astrid.meier.zug@gmx.ch

November

- So 01. 10.00 Pfarrkirche: Allerheiligen, Eucharistiefeier
14.30 Pfarrkirche St. Michael: Totengedenkfeier der vier Stadtpfarreien
Sa 07. 09.00 Pfarreiheim: Nähtreff (eigene Nähmaschine und Material muss mitgebracht werden).
Anmelden bis 25. Oktober bei info@nigrim.ch
So 08. 10.00 Pfarrkirche: Eucharistiefeier mit Jodlerclub Bärghlueme Steinhäusen, anschl. Apéro
Di 10. 16.30 Seniorenzentrum: Reformierte Andacht mit Abendmahlfeier
Mi 11. 19.30 Kapelle St. Nikolaus: Ökum. Abendfeier
Do 12. 15.00 PK Zugersee: Vortrag «Schlafstörungen». Weitere Infos: www.pkzs.ch
So 15. 10.00 Pfarrkirche: Wortgottes- und Kommunionfeier, anschl. Apéro, Pfarreiversammlung
So 22. 10.00 Pfarrkirche: Familiengottesdienst, Ministrantenaufnahmefeier
Sa 28. 18.00 Pfarrkirche: 1. Advent, Ökum. Familien-Lichtergottesdienst
Sa/So 28./29. Je 10.00 – 17.00 PK Zugersee: Bazar

Dezember

- Di 01. 16.30 Seniorenzentrum, Ökum. Gottesdienst mit Pfr. Hans-Jörg Riwar und Liturgiegruppe
17.30 Tellenörtli/Dorf: Samichlaus-Empfang und -Umzug
Mi 02. 09.00 Pfarreiheim: Adventsfeier
19.30 Pfarreiheim St. Michael: Kirchgemeindeversammlung
19.00 – 20.30 PK Zugersee: Angehörigenabend – Info und Diskussion für Angehörige von psychisch kranken Menschen
Weitere Infos: www.pkzs.ch
Sa 05. 10.00 – 15.00 Biohof St. Karl: 3. Oberwiler Weihnachtsmärt
18.00 Pfarrkirche: 2. Advent, Lichtergottesdienst mit Kirchenchor und Samichlausbesuch
Di 08. 10.00 Pfarrkirche: Eucharistiefeier, Fest Maria unbefleckte Empfängnis
Mi 09. 19.30 Kapelle St. Nikolaus: Ökum. Abendfeier
Do 10. 15.00 PK Zugersee: Vortrag «Abklärung und Behandlung von demenziellen Erkrankungen». Weitere Infos: www.pkzs.ch
Sa 12. 18.00 Pfarrkirche: 3. Advent, Lichtergottesdienst Oberwiler Flötengruppe
Mo 14. 17.30 Pfarreiheim: Ökum. Seniorenweihnachtsfeier
Sa 19. 16.30 Pfarrkirche: Ökum. Chnöpflifir
Sa 20. 18.00 Pfarrkirche: 4. Advent, Ermutigungs- und Versöhnungsfeier
Do 24. 16.30 Seniorenzentrum: Eucharistiefeier zur Heiligen Nacht
17.30 Pfarrkirche: Heiliger Abend, Familiengottesdienst, Weihnachtsspiel
23.00 Pfarrkirche: Eucharistiefeier zur Heiligen Nacht
Fr 25. 10.00 Pfarrkirche: Weihnachtsfestgottesdienst mit Kirchenchor, Solisten und Orchester

Januar

- Fr 01. 16.30 Pfarrkirche: Neujahrsgottesdienst, anschl. Apéro
So 10. 17.00 Pfarrkirche: Musikalische Feierstunde des Kirchenchores Bruder Klaus